

FREIDENKERSCHULUNG

Maria Krische

Das Freidenkertum und die Frauen

Arbeitsplan

	Seite
I. Soziologischer Rückblick	3
Die Frau im Mutterrecht und im Vaterrecht	3
II. Alle herrschenden Religionsbekenntnisse sind vorwiegend Erzeugnisse vaterrechtlicher Kultur, also weibfremd	8
III. Die Frau hängt stärker noch als der Mann an der religiösen Ideologie, teilweise aus den gleichen, bei ihr verstärkt sich geltend machenden Gründen	14
1. Es fehlt der Frau an Wissen, sie ist daher magischen Vorstellungen zugänglich	14
2. Es fehlt der Frau an Sicherheit gegenüber den Lebensschwierigkeiten. Sie klammert sich daher an überirdische Hilfe	16
3. Die Frau soll angeblich eine stärkere gefühlsmäßige Einstellung zur Religion haben	20
4. Die Frau ist noch nicht völlig in den modernen Produktionsprozeß eingegliedert, sie sehnt sich daher nach dem alten Ideal des Versorgtseins in der Ehe. Den Schutz der Ehe aber sieht sie in der Kirche	21
IV. Aus diesem Grunde ist die Frau gewillt	25
1. Zweitklassigkeit, die ihr nicht zum Bewußtsein kommt, hinzunehmen	25
2. Darum trägt die Frau die Belastung durch eine Ethik, deren Gewicht einseitig auf ihren Schultern liegt	25
3. Darum läßt die Frau sich das Recht über ihren Körper, das eine neue Zeit ihr zu geben beginnt, weiterhin beschränken	26
4. Die Frau übersieht, daß das Freidenkertum als pazifistische Bestrebung ihrem eigensten Interesse dient	29
V. Der Aufstieg der Frau läßt sich aber nicht aufhalten und damit erfolgt automatisch die Lösung aus dem kirchlichen System	31